



Kinderstraße e. V.

Die Straße, in der ich wohne

„Die Straße, in der ich wohne“ ist ein bundesweit und international übertragbares Schreibprojekt, welches sich vorrangig an die Schüler der 1.- 6. Klasse richtet und ihnen eine Plattform für ihre Wahrnehmungen und Erfahrungen zu ihrer Straße, in der sie wohnen, zur Verfügung stellt.

Die Straße, in der ich wohne möchte Kinder zum Umgang mit der Ausdrucksform Text ermuntern, sie in ihrer Kompetenz bestärken und den Beschreibungen ihrer Realität eine Form geben.

Durch die drei Phasen der Publikation ihrer Texte erleben die Kinder, dass sie mit ihren Wortmeldungen ernst genommen werden:

- Ein Computerausdruck jedes entstandenen Textes wird an die jeweilige Klasse zurückgegeben, damit dort kleine Klassendokumentationen entstehen können.
- Eine Gesamtdokumentation aller Texte wird an jede beteiligte Schule zurückgegeben und gleichzeitig auf unserer Internetseite veröffentlicht.
- Eine Auswahl der Texte des jeweiligen Ortes wird als Buch veröffentlicht.

Der Grundgedanke des Projektes **Die Straße, in der ich wohne** ist *Vernetzung*. Straße, Weg, Damm, Allee, Chaussee, Platz – sie alle sind durch andere Straßen miteinander verbunden und dieses Netz von Straßen verbindet uns ganz konkret und geographisch miteinander. So können die Kinder über unsere Internetseite www.kinderstrasse.com erfahren, wie Kinder ihre Straßen in anderen Städten, Ländern oder sogar Kontinenten erleben. Unser Ziel ist es, von möglichst vielen Städten und Orten eine Art Reiseführer mit den Texten der Kinder herauszugeben.

Ebenso wichtig ist den Initiatoren der integrative Aspekt von **Die Straße, in der ich wohne**. Gerade in den Großstädten wie Berlin oder Frankfurt haben in vielen Stadtteilen über die Hälfte aller Kinder einen interkulturellen Hintergrund. Durch die Verschiedenheit des Erlebens und Berichtens über die gemeinsame Lebenswelt, bekommen die Kinder die Möglichkeit, den kulturellen Hintergrund ihrer Altersgenossen besser kennen zu lernen.

Da Kinder die Welt mit anderen Augen sehen als Erwachsene, können aus ihren Beschreibungen auch stadtplanerische Erkenntnisse gezogen werden oder ganz konkrete Veränderungen vor Ort vorgenommen werden.

So geschehen in San Carlos, Nicaragua: Die Straßen dort sind vor allem in der Regenzeit in einem sehr schlechten Zustand. Viele Straßen sind namenlos oder heißen einfach 'Wohnprojekt'. Durch die Texte der Kinder in unserem Buch "Wenn die Straßen sprechen könnten.../ Si las Calles pudieran hablar..." wurde die Stadtverwaltung aufmerksam. Die Bürgermeisterin von San Carlos, Marisol McRea, war eine der ersten Leserinnen und sie beschloss den Klagen der Straßen Ihre Aufmerksamkeit zu schenken. Sie ließ die einzelnen Straßen erstmals benennen und ordnete an, dass diese nun auch ausgebessert werden.

Inzwischen sind in der **Edition Kinderstrasse** neben den Büchern einzelner Städte bzw. Stadtteile auch je ein Buch von blinden und sehbehinderten Kindern und gehörlosen Kindern erschienen.

Das Projekt **Die Straße, in der ich wohne** steht unter der ideellen Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und der Unicef und ist in seiner Konzeption international einzigartig und mehrfach ausgezeichnet. Aktuell mit dem Bürgerkulturpreis 2009 des Bayerischen Landtages.



Meine ganz persönliche Erfahrung als Kind:

Als ich vom Projekt Kinderstraße e.V. gehört habe, und besonders, dass es von Nürnberg viele Straßenberichte gibt, habe ich gleich einmal nachgesehen, ob „meine“ Straße auch dabei ist. Meine Kindheit habe ich in der Johannisstraße in Nürnberg verbracht. Was ich daran in Erinnerung habe, ist, dass die Straße sehr stark befahren war, mich das aber nie gestört hat, im Gegenteil. Ich konnte auch nachts immer die Lichter der Autos und vor allem der Straßenbahn sehen. Und das hat mich beruhigt und ich konnte gut einschlafen. Aber am besten fand ich immer, wenn ich gemerkt habe, die Straßenbahn fährt wieder vorbei.

Jeden Morgen, auf dem Weg zum Kindergarten wollte ich durch den Johannisfriedhof (wo ich auch getauft wurde) spazieren um Albrecht Dürers Grab zu sehen. Später wollte ich auch mal auf diesem Friedhof begraben werden und zuvor noch in der Johanniskirche heiraten. Heute sieht das wohl etwas anders aus...Ja, eigentlich wollte ich mein ganzes Leben in der Johannisstraße verbringen. Das war meine Lieblingsstraße.

In der Straße gab es ein Geschäft, mit einem bunten Schild davor, da habe ich immer die Leute beobachtet, die ein- und ausgingen. Später hatte ich es nicht weit zu meiner Schule. Dort besuchte ich nur die 1. Klasse, dann sind wir weggezogen.

Ich denke ich werde die Johannstraße bald wieder besuchen...

Nicole Schlosser, KS:BAM

Im Folgenden können Sie die Antworten der Kinder lesen, die heute in der Johannisstraße in Nürnberg leben. Es war sehr schön für mich, die Texte der Kinder zu lesen und einige Angaben kreuzten sich mit meinen Kindheitserinnerungen.

Machen Sie mit und senden die Bamberger Antworten Ihrer Schüler an:

**Kinderstrasse e.V., Postfach 250 332,
90128 Nürnberg**

Viele weitere Straßenberichte aus der ganzen Welt finden Sie unter www.kinderstrasse.com

Johannisstraße, Nürnberg

Christian, 3. Klasse

In unserer Straße fährt eine Straßenbahn Tag und Nacht, aber die Straßenbahn hört man nicht so. Unsere Straße ist sehr lang. In der Straße ist ein Schlecker, das ist ein Laden. Der Laden ist klein, es gibt alles Mögliche. Unsere Straße heißt Johannisstraße, nach dem Schutzheiligen des Stadtteils und der alten Johanniskirche mit dem Friedhof.

Claudia, 5. Klasse

Die Straße, in der ich wohne, heißt Johannisstraße. Sie ist eine laute Straße. Die Straße ist eigentlich groß, doch sie kommt mir klein vor. Sie verläuft gerade. Es gibt dort den Westfriedhof. Neben ihm sind drei winzige Blumenläden, doch es gibt dort sehr schöne Blumen. Es wohnen viele Personen dort, ich wohne in einem Haus. Bei der Straßenbahn in der Nähe ist eine Einfahrt. Wenn man dort einfährt, sieht man ein Schild „Schrittfahren“, dort wohne ich. Es wohnen dort viermal die Familie Eder, ein älteres Paar, das drei Söhne hat, die verheiratet sind, und die auch da wohnen. Einer wohnt gleich neben uns in einem Haus, die anderen in einer Wohnung. Ich will dort wohnen bleiben. Fast jeder Nachbar raucht, deswegen ist es nicht so schön. Bei uns im Hof ist ein Spielplatz mit einem großen Sandkasten, einer Rutsche, einer Wippe und einem Klettergerät. Es gefällt mir sehr gut in der Johannisstraße. Es ist sehr praktisch für mich, weil vor unserem Haus gleich eine Straßenbahn ist, ein Bus und ein Friedhof. Ich finde es echt schön. Die Straße kann einem richtig ans Herz wachsen. Dort gibt es ein kleines Geschäft, das Lotto-Toto heißt. Dort kaufe ich mir immer meine Schulsachen, doch am besten sind die Süßigkeiten. Ich würde die Straße „Claudiastraße“ nennen, also nach meinem Namen. Ich hoffe, dass ihr euch die Straße mal anschaut, sie wird euch gefallen. Also dann tschüss und danke, dass ihr meinen Bericht über die Johannisstraße gelesen habt.

Denise, 2. Klasse

Ich wohne in der Johannisstraße. Mir, Papa, Mama und Yannick gefällt es in der Straße gut. In der Straße wohnen viele Leute. Ich habe viele Freunde, die heißen Monika und Pascale, Claudia und Katharina.